

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 41 (1947)
Heft: 18

Anhang: Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nr. 9 1947

Erscheint gewöhnlich am 15. jeden Monats

Zum Fest der Erhöhung des heiligen Kreuzes

Jedes Jahr feiert die Kirche am 14. September das Fest der Erhöhung des heiligen Kreuzes. Das ist ein Fest des Triumphes — der Siegesfreude. Das Fest wird gefeiert zum Andenken an die Wiedererhöhung des heiligen Kreuzes auf dem Kalvarienberg. Im Jahre 628 hat Kaiser Heraklius das wahre Kreuz Christi den Händen der räuberischen Perser entrissen und es feierlich wieder auf dem Kalvarienberg aufgerichtet.

Auch am 3. Mai wird ein Kreuzfest gefeiert. Auch das ist ein Fest des Triumphes, das Fest der Auffindung des heiligen Kreuzes. Kaiserin Helena hatte das Kreuz aufgefunden, nachdem es lange Zeit verborgen war. Zum Andenken an diese Freude wurde das Fest Kreuzauffindung eingesetzt.

Was will die Kirche durch diese Feste lehren? Sie will uns sagen: Das Kreuz ist das Siegeszeichen unserer Erlösung. Am Kreuz hat Jesus gesiegt, den Tod und die Hölle überwunden. In großer Verachtung litt und starb Jesus am Kreuze, aber jetzt ist er im Himmel erhöht und thront zur Rechten des Vaters als König über alle Welt. Am Kreuz und durch das Kreuz ist Jesus verherrlicht worden.

Die Kirche will uns aber auch sagen: Jeder Christ kann nur durch das Kreuz verherrlicht werden. Sie will uns sagen: Habt keine Angst vor dem Kreuz; denn es führt in den Himmel. Ein altes Sprichwort sagt: Durch Kreuz und Leiden kann man in den Himmel steigen. Der natürliche Mensch hat das Kreuz nicht gerne. Alles, was dem Leib oder der Seele wehe tut, möchte er ferne haben. Wenn aber die Gnade, die Erleuchtung von Gott, in die Seele kommt, dann will er Jesus nach-

folgen auf dem Kreuzweg. Ein solcher Mensch denkt: Der liebe Vater im Himmel hat mir das geschickt. Er macht alles gut.

Liebe Gehörlose! Durch euer großes Leiden, die Gehörlosigkeit, seid ihr Kreuzträger von Jugend auf. Aber vielleicht tragt ihr dieses Kreuz ganz geduldig, still und ergeben. Ihr seid es gewöhnt, einsam und still eure Wege zu gehen. Viel mehr drücken euch vielleicht die kleinen täglichen Kreuze: Man vergißt, euch zu grüßen. Man verkehrt mehr mit den Hörenden als mit euch. Ihr bekommt vielleicht sehr wenig Post. Ihr müßt das ganze Leben lang untergeben sein. Man kritisiert euch, und ihr könnt euch nicht wehren usw. Aber, anstatt zu murren und launisch zu sein, probiert einmal zu sagen: «Gottlob! Gott schickt mir ein kleines Kreuz; ich will nicht ungeduldig werden.» Dadurch werdet ihr liebevoll gegen die andern und sammelt Schätze für den Himmel. Ihr werdet glücklich sein und im Himmel einst staunen über den herrlichen Lohn, den ihr durch diese geduldig ertragenen Kreuzlein verdient habt.

Ein richtiger Kreuzträger

Es war im Jahre 1936, am Herz-Jesu-Freitag im September. Ein Erdrutsch hatte in der Frühe ein Haus mit sieben Bewohnern verschüttet. Das Leben einer ganzen Familie war mit einem Schlage ausgelöscht. Nein, einer war übriggeblieben: ein Sohn, der auswärts seinen Priesterpflichten oblag. Er mußte nachher das ganze große Unglück auskosten. Als man nach langem, mühevолlem Graben und Suchen die Leichen geborgen und bestattet hatte, da sprach dieser Priester mit bebenden Lippen: «Und Gott ist doch die Liebe!»

Wenn auch wir es einmal verstehen, daß ein liebender Gott die Kreuze bereitet, dann drücken uns die Kreuze nicht mehr so schwer. Wir bringen es sogar fertig, das tägliche Kreuz freudig zu tragen.

Gott weiß es, was das Beste ist,
Er weiß es, er allein!
Er weiß, daß du bekümmert bist,
Ergib dich mutig drein!